

Presseaussendung 2. Juni 2024



Internationaler Hurentag

„Die Pflichtuntersuchung von Sexarbeitenden in Österreich muss fallen“

Anlässlich des diesjährigen Internationalen Hurentages, der seit 1975 jedes Jahr am 2. Juni begangen wird, kritisiert **PRO SEX WORK - Allianz für Sexarbeiter*innenrechte** - bestehend aus den Sexarbeiter*innen-Selbstorganisationen sexworker.at und Red Edition, sowie den Beratungseinrichtungen maiz (Linz), PiA (Salzburg), iBUS (Innsbruck), SXA-Info (Graz) und LEFÖ (Wien) – den stigmatisierenden und diskriminierenden Umgang mit Sexarbeiter*innen.

Nach wie vor sind Sexarbeitende von immenser Stigmatisierung, Diskriminierung und Kriminalisierung - nicht nur auf individueller, sondern auch struktureller Ebene, durch Behörden und Institutionen – betroffen.

Allen voran kritisieren wir die in Österreich, **als einzigem Land der Welt**, vom Gesetz vorgeschriebenen Pflichtuntersuchungen, dessen rechtliche Grundlage im Gesetz zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten aus dem Jahr 1945 definiert war, und die von der WHO ¹ und weiteren Organisationen² als menschenrechtswidrig verurteilt werden.

Diese Form der verpflichtenden Untersuchung stellt aus folgenden Gründen Diskriminierung dar:

- Die Untersuchung wird von Sexarbeitenden als Eingriff in ihre Intimsphäre empfunden
- Ausschließlich diese Berufsgruppe muss sich in regelmäßigen Abständen dieser Testung unterziehen
- Bei diesem Vorgang handelt es sich lediglich um einen unvollständigen Kontrollvorgang (vaginaler Abstrich oder Urinprobe und Blutabnahme). Es erfolgen keine Diagnosen noch eventuell notwendige Behandlungen
- Als gesetzlich vorgeschriebene Grundlage für die Untersuchung steht der Schutz der „Volksgesundheit“ (also der Kund*innen) im Fokus. Hierbei geht es nicht um das tatsächliche Wohl der Sexarbeitenden
- Es entsteht somit ein Unwissen über den tatsächlichen Gesundheitszustand der betroffenen Personen (Sexarbeitende sowie Kund*innen)
- Die nach diesem Procedere ausgestellten Kontrollausweise („Deckel“, „grüne Karte“) stellen eine Outinggefahr für Sexarbeitende dar, da sich darauf ein Lichtbild sowie der bürgerliche Name der jeweiligen Person befindet

Außerdem werden dadurch weitere Misstände gefördert:

1 <https://www.sexworker.at/phpBB2/viewtopic.php?p=80269#p80269>

2 Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V. – Deutschland, Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland, Bufas – Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeitende e.V. - Deutschland

- Verletzen oder Ignorieren des Datenschutzes von Sexarbeitenden an den Arbeitsplätzen, in online Werbeportalen oder von den Behörden
 - in Betrieben (auf Betriebsebene) werden die Kontrollausweise abgenommen bzw. nicht zurückgegeben
 - Werbeagenturen verlangen den Kontrollausweis, bevor sie Inzerate schalten (fehlender Datenschutz!)
 - Entzug des Kontrollausweises bei offensichtlicher Schwangerschaft, Weiterleitung des Ergebnisses bzw. einer positiven Testungen an Betreiber*innen statt an betreffende Sexarbeiter*innen
- Machtmissbrauch von Seiten der Kund*innen und Behörden
 - Forderung nach ungeschützten sexuellen Dienstleistungen durch Kund*innen, mit der Begründung, dass die sexarbeitende Person vermeintlich gesund ist
 - Gefahr von Erpressung, wenn ein*e Sexarbeiter*in keinen Kontrollausweis hat
 - rassistische und transfeindliche Praxen durch Behörden (zum Beispiel verweigern Ärzt*innen Trans- Sexarbeitenden die verpflichtende Untersuchung)

Daher fordern wir:

- Wahrung der Persönlichkeitsrechte von Sexarbeiter*innen
- Die Abschaffung der Zwangsuntersuchung
- Weitere Maßnahmen zur Entkriminalisierung von Sexarbeit
- Entstigmatisierung von Sexarbeit auf allen Ebenen
- Beendigung diskriminierender, transfeindlicher, rassistischer und schikanierender Praxen durch Behörden und Institutionen
- Ausbau von Unterstützungsmaßnahmen unter Einbeziehung von Sexarbeiter*innen statt Repressionen

Aktionen anlässlich des Internationalen Hurentages:

Wien:

3. Juni 2024, 15 – 18 Uhr: Aktionstag von LEFÖ – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen am Urban-Loritz-Platz, Wien 7

Im Folgenden sind die Kontaktdaten der an dieser Presseaussendung beteiligten Organisationen und Beratungseinrichtungen aufgelistet:



PRO SEX WORK
Allianz für
Sexarbeiter*innenrechte

<http://www.sexarbeit.info/>
<http://www.sexarbeit.info/>

Positionspapier: <http://www.sexarbeit.info/position/>



Innsbrucker Beratung
und Unterstützung für
Sexarbeiter*innen

<https://www.aep-ibus.at/>
ibus@aep.at



Beratung, Bildung und
Begleitung von
Migrantinnen

<http://www.lefoe.at/>
Mag.^a Celeste Tortosa: tampep@lefoe.at



Autonomes Zentrum
von & für
Migrant*innen

<http://www.maiz.at/>
www.cupiditas.maiz.at
sexwork@maiz.at



Information &
Beratung
für Sexarbeiter*innen

[http://www.fraumund-
arbeit.at/index.php/schwerpunkte/pia](http://www.fraumund-arbeit.at/index.php/schwerpunkte/pia)
Christine Nagl: projekt-pia@frau-und-
arbeit.at



Information und
Beratung für
Sexarbeiter*innen

<http://www.frauenservice.at/projekte/sxa>
Michaela Engelmaier:
michaela.engelmaier@frauenservice.at



Sexworker Forum
Selbstorganisation
von Sexarbeiter*innen

<http://www.sexworker.at>
admin@sexworker.at



Red Edition
Migrant Sexworkers
Group Austria

<https://rededition.wordpress.com/>
red_edition@yahoo.com